

Unschuld

Johann Heinrich Tobler (1777-1838)

Sanft.

Cantus 1

1. Un - schuld Strahl von je - nem Glan - ze, der des Ew' - gen Thron um - hüllt
En - gel, mit dem Li - lien - kran ze, des Er - hab - nen E - ben - bild.

Cantus 2

1. Un - schuld Strahl von je - nem Glan - ze, der des Ew' - gen Thron um - hüllt
En - gel, mit dem Li - lien - kran ze, des Er - hab - nen E - ben - bild.

Bass

1. Un - schuld Strahl von je - nem Glan - ze, der des Ew' - gen Thron um - hüllt
En - gel, mit dem Li - lien - kran ze, des Er - hab - nen E - ben - bild

5

Du be - seelst den Keim der Freu - de den die Gott - heit in uns schuf,

Du be - seelst den Keim der Freu - de den die Gott - heit in uns schuf,

Du be - seelst den Keim der Freu - de den die Gott - heit in uns schuf,

9

und vor dei - nem lich - ten Klei - de, flieht der Lei - den - schaf - ten Ruf

und vor dei - nem lich - ten Klei - de, flieht der Lei - den - schaf - ten Ruf.

und vor dei - nem lich - ten Klei - de, flieht der Lei - den - schaf - ten Ruf

2. Wer ein reines Herz erworben
Wer der Wollust Stimme flieht,
Wessen Blick noch unverdorben,
Jedem frey ins Auge sieht;
Wem der Keuschheit holde Blume
Auf der heitren Wange blüht
O der singe dir zum Ruhme
Was in seinem Busen glüht.

3. Unschuld führt die Wesen alle
Näher zu dem Ewigen;
Zu des Frohsinns goldner Halle
Leitet sie den Sterblichen.
Unschuld haucht dem schwachen Geiste
Männer Kühnheit in das Herz;
Stillt auf unsrer Lebensreife
Jeden Kummer, jeden Schmerz.

4. Brüder aller Nationen –
Kommt und bringt der Unschuld Dank!
Auf! Von aller Erde Zonen
Steig zu ihr ein Lobgesang
Weiht zum festen Freundschaftsbunde
Brüder eure Seelen ein
Bis zu eurer Sterbestunde
Schwört! Der Unschuld, treu zu seyn!

